





... und blonden Haaren. Auch die deutsche Waffen-  
... hat hier schon vor Jahrhunderten eine Rolle ge-  
... Ein alter Chronist erzählt z. B. von der Stadt  
... am Anfang des 14. Jahrhunderts sich bei dem  
... zwei deutsche Ritter befunden hätten,  
... den Gebrauch von Handfeuerwaffen und Ge-  
... kannten und der Stadt damit großen Schaden  
... als Symbol nehmen dafür, daß auch die deutschen  
... österreichischen Waffen denen der Italiener, wie schon  
... unserer übrigen Feinde, überlegen sein mögen.  
... Isonzo entlang! Eine Wanderung durch einen  
... Eden, durch blühende Gärten und Fruchtaine,  
... Felder und Weingärten. Wenn wir an seinem  
... unsere Wanderung beginnen wollen, müssen wir  
... hinaufsteigen in die Julischen Alpen. Hier ent-  
... seine einzige Quelle dem Triglavmassiv, das sich  
... 2900 Meter hoch in den Himmel hebt. Hier ist  
... slowenisch-sprachgebiet, und vom Kärntner Lande  
... n die Weisen vom Wörther See. Jäh stürzen  
... Gebirgswände des gewaltigen Gebirgsmaßivs ab,  
... Schluchten trennen die himmelanstrebenden Gipfel  
... Es ist kein Wunder, daß der schwermüttige  
... imme reiche Slowene in diese großartige Gebirgs-  
... Schauplatz einer seiner schönsten Sagen verlegt.  
... Triglav herrscht Blatorog, der schneeweise Ziegenvogel,  
... bisher kein Sterblicher erlegen durfte. Wenn er  
... endet wird, erblüht aus seinem Blute eine Triglav-  
... die Wunde wieder heilt. Rudolf Baumbach  
... die Sage zum Gegenstand eines Epos gemacht,  
... ihm zu Ehren hat man in der Umgegend eine  
... die "Baumbachhütte" genannt. Hier im  
... bildet der Isonzo eine schmale Rinne, in  
... den den namentlich zur Zeit der Schneeschmelze das Wasser  
... und schwämmend dahinbraust. Nur ganz all-  
... erweitert sich das Flußbett und das Gefäß wird  
... Bis in diese Hochgebirgswelt hinein haben  
... Italiener ihren Angriff auf die Isonzolinie getragen.  
... machen in dem ersten Drittel des Juni vergebliche  
... Angriffe, bei Flitsch über den Fluß zu kommen.  
... liegt an der Straße Tarvis—Predil—Tolmein,  
... wilcher Seitenwege zur Burzenauer Save und zum  
... ausgehn. Verfolgen wir den Oberlauf des  
... weiter, so gelangen wir an die Orte Karfreit  
... Kleinlein, die gerade in den letzten Tagen der Schau-  
... heraus heftiger Kämpfe waren. Südlich von  
... nimmt der Isonzo als Nebenfluß die Idria  
... die ebenfalls der Geschichte angehört. An ihren  
... jorden im Jahre 1866 die letzten Gefechte der  
... Österreicher gegen die Italiener statt. Der  
... Charakter der Landschaft hört hier allmählig  
... Gegend wird lieblicher, und auch der Menschen-  
... paßt sich dem an, er wird freier und fröhlicher.  
... Wirtschaften werden zu dem Glase des leichten  
... Weines lustige Schwänke erzählt, und mit allerlei  
... suchen die einzelnen Ortschaften einander zu  
... In der Idria liegt Sibrelje, deren Bewohner  
... spott des ganzen Tales aushalten müssen. Man  
... von ihnen, daß sie einmal den Widerschein des  
... aus einem See herausfischen wollten, weil sie  
... einen großen Käse hielten. Bei diesem Unter-  
... hätten sie beinahe ihren Bürgermeister verloren,  
... Wasser fiel. Andere Späße klingen an die von  
... Spiegel an, vielleicht im Unterbewußtsein der  
... hängen geblieben durch die Lagerfeuer-  
... deutscher Romfahret unter des Reiches  
... Paul Schneider, Kriegsberichterstatter.

(Unberecht. Nachdr. verb.)

## Nas Großer Zeit — Für Große Zeit.

4. und 5. Juli 1815.

Am Morgen des 4. Juli wurde in Neuilly auf der Waffenstillstands-Konvention zwischen den Verbündeten und den Franzosen unterzeichnet. In der Folge wurde bestimmt, daß Paris von den Verbündeten besetzt werden sollte, während die französische Armee hinter die Loire zurückgehen sollte. An jenem Tag schrieb Blücher an seine Frau: „Wir sind in diesem Augenblick und es warnte die französischen Generale die 5 Deputirten der französischen Kamer um die Revolution von Paris ab zu schlissen; ich habe gestern gegen 3000 man verloren, ich hoffe, es sollen die letzten in diesem Kriege sein, ich soll morgen zum Überdruss schlafen.“

Am 5. Juli begann die Besetzung von Paris und waren es zuerst englische Truppen, die in den südlichen und westlichen Vororten von Paris einrückten. Dieser Tag hatte sich endlich das Hauptquartier der Verbündeten in Bewegung gesetzt. Schwarzenberg, der Führer, war nun endlich herangekommen, nachdem Blücher und Wellington bereits die Entscheidungsfeldzug bei Sasselbach, das in diesem Kriege schwarzenbergische Armee zu bestehen hatte, die Verbündeten einen Verlust von 1250 Mann an Verwundeten, die Franzosen büßten 2000 für den Feldzug selbst war auch dies eine jede Bedeutung. Wäre die Kriegsführung Schwarzenbergs, der Österreicher und Russen, eine ebenso und zielbewußt gewesen, wie die Blüchers und Seutzen, dann wäre man mit Frankreich sehr rasch gewesen; die kaum begreifliche Langsamkeit der Verbündeten und der Diplomatie bewirkte es aber, daß mehrere Monate bis zum Friedensschluß hingen.

## Deutschland.

Berlin, den 2. Juli.  
Die Nordde. Allg. Ztg. veröffentlicht eine Unter-  
... der Berliner Vertreter der Hearstblätter,  
... mit dem Staatssekretär des Reichsschatz-

amtes, Dr. Helfferich, gehabt hat. Dr. Helfferich sagte u. a.: Was ich zur neuen englischen Kriegsanleihe sage, so ist diese unzweifelhaft die größte Anstrengung, die je ein Staat für eine große finanzielle Aktion eingesetzt hat. Auf die Frage, wie sich die wirkliche Verzinsung der neuen Anleihe berechnet, erklärte der Staatssekretär bezüglich der Konversionsrechte, daß ein solches Verfahren bei Staatsanleihen seines Wissens ohne Vorgang sei. Die einzige Analogie, die er kennt, die aber für das britische Schema nicht gerade schmeichelhaft sei, bildet das Verfahren bei der Sanierung notleidender Gesellschaften. Am Schlusse der Unterhaltung wurde die Frage berührt, wie Deutschland mit seinen Kriegsfinanzen stehe und ob nicht auch die Reichsfinanzverwaltung bald mit einer neuen Kriegsanleihe herauskommen werde. Der Reichsschatzsekretär wollte sich über seine Absichten heute noch nicht aussprechen, erklärte aber u. a. folgenden: Unseren weiteren Bedarf werden wir auf denselben geraden und öffentlichen Wegen der Begebung einer prozentigen Kriegsanleihe decken. Wir brauchen keine künstlichen Reizmittel. Die Nachfrage nach Kriegsanleihe ist, wie ich von unseren Banken höre, außerordentlich stark und die beiden diesjährigen Emissionen werden mit Aufgeld gegenüber dem Ausgabefonds gehandelt. Vielleicht können wir den Ausgabefonds der dritten Kriegsanleihe etwas höher setzen. Unter allen Umständen rechne ich auf einen vollen Erfolg, der mit unseren großen Kriegsausgaben Schritt hält. Ich bin meiner Sache sicher, denn das deutsche Volk kennt seine Pflicht und vertraut auf seine Kraft.

## Locales.

Weilburg, 3. Juli.  
ns. An Liebesgaben für Heer und Marine sind in den Sommermonaten besonders erwünscht: Wollene Strümpfe mit Beinlängen aus Baumwolle, Unterzeug, Hosenträger, Handtücher, Taschentücher, Seife, Zahnbürsten, Zahnpasta, haltbare Lebensmittel (Dauerwurst usw.), Schokolade, Kakao, Reis, Sterilisierte Milch, Brot, Obst, (roh, getrocknet, eingemacht). Gemüse in Büchsen, Obstsaft (besonders erwünscht), Mineralwasser, Wein, Bier, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Briefpapier, Blei- und Tintenstifte, Bücher, Zeitschriften, Taschenmesser, Elektrische Taschenlampen (Ersatzbatterien), Ferngläser, Musikinstrumente, Spiele für Spielplatz und Zimmer usw. Etwaige Gaben sind den bekannten Sammelstellen stets willkommen.

\* Das Barfußgehen der Kinder. Der preußische Kultusminister erließ über das Barfußgehen der Kinder folgendes Erlass: Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß Kinder einer Landschule von ihrem Lehrer verboten wurde, barfuß zur Schule zu kommen. Ein derartiges Verbot mag in Friedenszeiten in Fällen, in denen eine besondere Veranlassung vorliegt, gerechtfertigt sein. Während der Kriegszeit ist, zumal auf dem Lande und in den ländlichen Verhältnissen, von einem solchen Verbot schon deshalb abzusehen, weil es den Eltern wegen der gesteigerten Preise nicht immer leicht fassen wird, ihre Kinder mit dem notwendigen Schuhwerk zu versorgen.

(Die Kreuzpfennigsammlung 1914/15.) Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat bis jetzt über 22 Millionen Kreuzpfennigmärchen verausgabt. In dem Regierungsbezirk Wiesbaden mit Ausnahme der Stadt Frankfurt hat die Sammlung bis jetzt einen Reinetrug von 11364.70 Mk. ergeben. Beide Zahlen geben sicherlich denen unrecht, die der Kreuzpfennigammlung einen Misserfolg vorausgesagten. Und dennoch, auch in unserem heimischen Regierungsbezirk muß der Ertrag noch bedeutend erhöht werden. Es kann nicht eindringlich genug, es kann nicht oft genug, immer und immer wieder darauf hingewiesen werden, daß das Rote Kreuz, die Gesamtorganisation sowie die örtlichen Vereine und Komitees, noch weit größerer Mittel bedürfen. Wer zählt die zahllosen Verwundeten, deren Wunden geheilt, deren Leiden gelindert werden müssen, wer gedenkt nicht der unzähligen Deutschen im Osten, die grausame Russenhorden um ihr Hab und Gut gebracht haben, wem müßte es noch besonders vor Augen gehalten werden, welchen Einfluß Liebesgaben auf die Stimmung unserer tapferen Truppen haben! Seitdem sich der Bezirksschultheiß für die Kreuzpfennigammlung zum leichten Maß an die Bevölkerung unseres Regierungsbezirks wandte, sind zu allem diesen noch neue Aufgaben hinzugekommen: Die Sorge für unsere Invaliden, für die zahllosen Kriegerwitwen und Waisten. Wie eine Anklage würde es das ganze deutsche Volk empfinden, wenn nicht neben dem Staat auch die private Wohltätigkeit hier passend eingreifen würde. Darum laufe jeder Kreuzpfennigmärkte. Jede gefäustigte Marke bringt das Rote Kreuz seinem Ziele näher, auch der Käufer einer einzigen Marke hilft die Wunden, die unsere Feinde uns zulagern, heilen. Dirjenigen, die in der Heimat sind, sollen keinen Gruß an die Leute im Felde senden, ohne ihnen nicht durch eine Kreuzpfennigmärkte auf dem Heimatgruß zu zeigen, daß auch sie opferfreudig unseren Feldgrauen den Dank darbringen, der ihnen gebührt. Der Bezirksschultheiß der Kreuzpfennigammlung für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Kgl. Schloß, Mittelbau links, wendet sich daher abermals an Käufer und Verkäufer mit der herzlichen Bitte um ihre Mitarbeit, um abermalige verstärkte Anstrengungen für die gute Sache. Der Dank, den das Rote Kreuz schon jetzt so vielen Verkäufern und Käufern schuldet, ist ihnen aber auch weiter gewiß; durchhalten und nicht erschlagen ist auch bei diesem Werke die Lösung. Möge das Nassauerland auch hierin nicht hinter anderen Gauen unseres Vaterlandes zurückstehen!

## Bermühles.

\* Maurod, 2. Juli. Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr schlug der Blitz in die elektrische Überlandleitung, lief dem Draht entlang und schlug Feuer, dem

zwei aneinanderhängende Scheunen und ein Stall zum Opfer fielen. Ein Schwein, 10 Hühner, 2 Wagen und 1 Häckselmaschine sind verbrannt. Die Scheunen gehören der W. Raab und dem Metzger Raab.

## Letzte Nachrichten.

Wien, 3. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 2. Juli 1915.

### Russischer Kriegsschauplatz.

In mehrtägigen erbitterten Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee von Linsingen die Russen aus der sehr starken Gnili-Lipa-Stellung abwärts Ttlejow geworfen. Der Feind, der in östlicher Richtung zurückgeht und auf der ganzen Front der Armee verfolgt wird, erlitt abermals schwere Verluste: 7765 Mann wurden in diesen Kämpfen gefangen, 18 Maschinengewehre erbeutet. Nördlich anschließend dauern die Kämpfe noch an. Am Donnerstag hat sich nichts ereignet. In Russisch-Polen kämpfen die verbündeten Truppen zwischen Weichsel und Bug mit starken russischen Kräften am Vor-Bach und an der Wyżnica. Unsere Armeen greifen überall an. Besonders der Weichsel griff gestern unsere Truppen die feindlichen Stellungen bei Tarlow an. Um 5 Uhr nachmittags wurde ein Stützpunkt nördlich des Ortes erstürmt. In den Abendstunden arbeitete sich die übrige Angriffsfront bis auf Sturmdistanz heran und brach nachts in die russische Stellung ein. Der Feind ging fluchtartig zurück. In der Verfolgung wurde Jozefow an der Weichsel genommen. Auch aus den Stellungen südlich Siemno wurden die Russen zurückgeworfen. 700 Mann hierbei gesangen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern wiederholte sich der italienische Angriff auf das Plateau Daberto. Nach mehrstündiger Vorbereitung durch schweres Geschützfeuer setzten nachmittags und abends mehrere Infanterievorstoße zwischen Sardusina und Vermegliano ein. Alle wurden wieder unter großen Verlusten des Feindes abgeschlagen. Vorhergegangene schwächere Angriffe auf einen Teil des Brückenkopfes und im Kriegsgebiet waren gleichfalls zurückgewiesen worden. Unsere braven Truppen behaupteten nach wie vor die bewährten ursprünglichen Stellungen. Die Geschützkämpfe dauern an allen Fronten fort.

Derstellvertretende Chef des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Das Dunkel.

Überall geheimnisvolles Dunkel!  
Überall! Erst recht im Sterngefunkel!  
Erde liegt in dunklem, schwerem Traum.  
Lichter funkeln an dem Himmelbaum,  
Der sich spannt — unendlich groß und weit,  
Wie des Schöpfers Herrlichkeit,  
  
Strahlen leuchten durch die dunklen Türen,  
Die uns hin zum Lichterreiche führen,  
Können doch die schwachen Menschenäugen  
In das heil'ge Weihlicht dort nicht tauchen.  
Doch, wer hier nicht will im Dunkeln geh'n,  
Wird den Schein des Lichterglanzes seh'n.  
  
Einen Augenblick die Spalte offen,  
Strömt durch's ganze "Sein" ein selig Hosen.  
Dieses hilft dann tragen all' die Lasten  
Die unzähligen, die auf uns prahlen,  
Ums gern niederrücken möchten,  
Doch, solch "Hosen", lädt sich nimmer knechten.  
  
Wer die feinen Fäden hat gesehen,  
Die von einem Mensch zum andern gehen,  
Wer sich kann in anderer Lage denken,  
Der hat jedem auch etwas zu schenken.  
Seien es nun ir'd'sche, geist'ge Gaben,  
Eins kann wie das Andere erlaben.

F. J.-k.

## Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterauskünfte für Sonntag, den 4. Juli.  
Langsam zunehmende Bewölkung, doch zumeist noch meist trocken, tagsüber etwas kühlter als heute.

## Verlustlisten

Nr. 261—263 liegen auf.

1. Garde-Regiment zu Fuß.  
Gardist Wilhelm Graubner aus Weilburg lv., Gard.

Heinrich Wirlsauer aus Weyer schwer.

Infanterie-Regiment Nr. 55.

Musketier Emil Trost aus Münster bisher schwer.,

+ Festgs. Lazarett Coblenz.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87.

Adam Schmidt aus Münster bisher schwer., + in

Gefangenschaft.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118.

Ersatz-Reservist Karl Heinrich Göbel aus Nieders-

hausen gefallen.

Landsturm-Bataillon II Darmstadt.

Heinrich Braun aus Weinbach leichto.

1. Pionier-Bataillon Nr. 21.

Pionier Wilh. Kauffmann aus Falkenbach schwer.,

Pionier Hermann Eisenkopf aus Weyer vermisst.

Meine Wohnung befindet sich von heute an

Mauerstraße 13 (Domänenrentamt) I links

Frau H. Boeck.

Der heutige Nummer liegt ein Prospekt des Modewarenhauses Carl Nowack-Gießen bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

## Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

2. Nachtrag zur Friedhofsordnung für die Stadt Weilburg vom 29. August 1899.

Der § 5 wird dahin geändert, daß Kaufgräber statt mit 40 Mark mit 60 Mark und Gräfte für 2 Särge statt mit 180 Mark mit 300 Mark berechnet werden.

Der Nachtrag tritt mit dem 1. April 1915 in Kraft.

Weilburg, den 15. Juni 1915.

Der Magistrat.  
gez. Rathaus.

B. A. 199/15

3

Genehmigt.

Wiesbaden, den 23. Juni 1915.

Namens des Bezirksausschusses:

Der Vorsitzende.

In Vertretung: gez. Blum.

Wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Weilburg, den 1. Juli 1915.

Der Magistrat: Rathaus.

Infolge Übertritts unserer Schreibmaschinen-Gehilfin in eine andere Stellung judged wir zum 16. Juli 1915 eine erfahrene und im Maschinenschreiben geübte Bürohilfe.

Gesuche nebst Lebenslauf unter Angabe der Gehaltsansprüche bitten wir bis zum 10. Juli an uns einzusenden.

Weilburg, den 2. Juli 1915.

Der Magistrat:

Die Rechnungen über Leistungen und Lieferungen für die Stadt Weilburg, im abgelaufenen Vierteljahr, ersuchen wir bis spätestens zum 20. Juli d. J. s. einzurichten.

Weilburg, den 1. Juli 1915.

Der Magistrat.

Der für den 5. und 6. Juli vorgesehene Verkauf der städtischen Fleischdauerwaren ist bis auf weiteres verschoben.

Weilburg, den 3. Juli 1915.

Der Magistrat.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 10. Juni 1915 erfolgt in der Zeit vom 1. bis 4. Juli d. J. s. eine Erhebung über die Ernteflächen in Preußen statt.

Sämtliche Feldbesitzer bzw. Pächter werden demgemäß ersucht bis spätestens den 4. Juli d. J. s. auf unserm Geschäftszimmer Nr. 4 die in Bewirtschaftung befindlichen Flächen getrennt nach den einzelnen Arten und zwar: Winterweizen, Sommerweizen, Spelt, Emmer und Einkorn, Winterroggen, Sommerroggen, Gerste, Gemenge aus Getreidearten, Hafer, Hafer im Gemenge, Kartoffeln, Hülsenfrüchte (Erbsen, Bohnen, Wicken usw.) welche feldmäßig angebaut sind in preußischen Morgen (ein Viertel Hektar) anzugeben.

Kartoffeln in Gärten usw. bleiben außer Betracht. Feldbesitzer oder Pächter die vorsätzlich die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, nicht oder wissentlich unrichtig oder unvollständig sowie fahrlässig machen, werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Weilburg, den 28. Juni 1915.

Der Magistrat.

Die Musterung und Aushebung der in Weilburg wohnhaften unausgebildeten Landsturm-pflichtigen des Jahrgangs 1916 (Geburtsjahr 1896) findet am Mittwoch, den 7. Juli 1915, vormittags 8 Uhr, im Rathause hier selbst statt.

Alle Gestellungspflichtigen, welche im Jahre 1896 geboren sind und hier ihren Wohn- und Aufenthaltsort haben, haben zu dem bestimmten Termine pünktlich in nüchternem und sauberem Zustand zu erscheinen. Nichtgestellung oder unpünktliches Erscheinen hat Bestrafung zur Folge. Verhinderung am Erscheinen muß durch Vorlage ärztlicher Zeugnisse über Krankheit sowie Weg- und Transportunfähigkeit nachgewiesen werden. Besondere Ladung geht den Gestellungspflichtigen nicht mehr zu, diese öffentliche Bekanntmachung gilt als solche.

Von der Gestellung im Musterungstermin sind befreit diejenigen Landsturm-pflichtigen, welche für die Dauer ihres Aufenthaltes außerhalb Europas ausdrücklich von der Befolgsung des Aufturms entbunden sind. Gemütskrank, Blödsinnige, Klippen sind vom persönlichen Erscheinen zwar auch befreit, es sind jedoch von den Herren Bürgermeistern amtliche Zeugnisse über das tatsächliche Bestehen der Leiden im Musterungstermin vorzulegen. Diejenigen Gestellungspflichtigen, welche

1. mit Buchthaus bestraft,

2. denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind und die noch unter Wirkung dieser Strafen stehen, haben Bescheinigungen ihrer Bürgermeister über diese erlittenen Strafen im Musterungstermin vorzulegen.

Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß auf die vom Aufruf betroffenen Landsturm-pflichtigen, nachdem der Aufruf ergangen ist, die für die Landwehr geltenden Vorschriften Anwendung finden, und daß die Aufgerufenen insbesondere den Militärstrafgesetzen und der Disziplinarstrafordnung unterworfen sind. Auch dürfen die Gestellungspflichtigen am Tage der Musterung das Lokal bezw. den Platz vor demselben nicht eher verlassen, bis sie im Besitz ihres Militärausweises sind. Zu widerhandlungen werden bestraft.

Weilburg, den 28. Juni 1915.

Der Magistrat.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten braven Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Marie Söhngen

geb. Kunz

unseren herzlichsten Dank.

Weilmünster, den 2. Juli 1915.

Carl Ph. Söhngen.  
Ottmar Söhngen.  
Alfred Söhngen.

## Todes-Anzeige.

Gestern abend 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr verschied nach langem schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Gertrud Schlicht

geb. Hahn

im Alter von nahezu 65 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stillen Teilnahme an

### die trauernden Hinterbliebenen

Weilburg, Mainz, Hadamar, Wiesbaden,  
den 2. Juli 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag, 4. Juli, nehm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

## 50-60 Arbeiter

Männer, Erdarbeiter,  
Fabrikarbeiter  
bei guten Löhnen gesucht.

## Eisenwerke Alzlar.

## Mineralbrunnen

sucht zum baldigen Eintritt, spätestens am 1. Aug. cr.,

## Kontoristin

mit Schreibmaschine vertraut, Stenographie fundig und etwas Buchhaltung versteht.

Angebote durch die Exp. d. Bl. unter 1058 erbeten.

## Schränkpapiere

Hugo Zipper, G. m. b. H.

Zur Einmachzeit  
empfehlen wir  
Illustriertes Einmachbuch  
von Mary Hahn, 1

Dörrbüchlein  
von R. Mertens 1

Das Einmachen der Zwiebeln  
von Pröpper, 2

Die Obstverarbeitung  
von Rud. Göthe Geisenheim, 2

Die Bewertung von Obst  
und Gemüse 60

Das Einmachen der Zwiebeln  
sowie Bereitung von Zwiebelgelees und Marmelade  
1 Mt.

Unsere wichtigsten Bücher  
40 Pf.

Buchhandlung H. Zipper  
G. m. b. H.

Bestellungen auf Einmachkirschen sowie Johannisbeeren nimmt bis spätestens Montag abend 1/2 Uhr  
H. Zipper

Dienstmädchen  
gesucht.

Frau A. Löwen

Soldatenheim  
im Rathaus  
geöffnet von 1/2-8 Uhr  
nachmittags.

Aufruf!

Der treulose "Freund" im Süden hat sich in Gegnern zugesellt.

Die dem Roten Kreuz zufallenden Aufgaben nehmen mehr und mehr an Ausdehnung: draußen, wo die Tapferen und Getreuen in übermenschlichem Leben den deutschen Boden vor den Schrecken des Krieges bewahren, wie hinter der Front, wo es gilt die Hilfsstätigkeit immer weiter auszubauen.

Noch über das Maß des bisher geleisteten hinaus steigern sich die Forderungen für Lazarette und wundetenbeförderung, für Verbands- und Trichterstellen, für Viebedarf aller Art und insbesondere die Bereitsstellung ausreichender Pflegekräfte.

Es wächst die Zahl der Kriegsinvaliden, wir, die staatliche Fürsorge ergänzend, helfen wieder leistungsfähige, arbeitsfähige Mitglieder des Volks zu werden; es wächst die Zahl der Witwen, die wir stützen wollen. Aber es sind die Aufwendungen unserer Vereine für die Zukunft unseres Nachwuchses, die Kräftigung unserer Truppen, wie die Bekämpfung von Seuchen und Volkstrust.

Gewaltige Summen sind hierfür erforderlich, erhebend hat sich bis heute die allgemeine Sparsamkeit bewährt; bei der langen Kriegsdauer aber unsere Mittel zur Neige.

Geschlossen steht hinter unseren heldenmütigen Kämpfern in treuer Hilfsbereitschaft das ganze Volk. Ihnen vertrauen wir die Bitte ans Herz: Schafft uns die Möglichkeit, unseren braven Kriegern wie ihren Hörigen auch fernerhin zu helfen und alles, was ihnen bisher als segensreich bewährt hat, weiter zu führen.

Was Ihr dem Roten Kreuz spendet, geht dem Vaterland und seinen bis in den Tod treuen Söhnen!

Berlin, den 2. Juni 1915.

Das Zentralkomitee des Preußischen Landeskriegerbundes  
vom Roten Kreuz  
(Herrenhaus, Leipzigerstraße 3).

Der Vorstand des Wallständischen Frauen-Vereins  
(Hauptvereins)  
(Wichmannstraße 20).

## Unsere Sammlungen.

Es gingen weiter bei uns ein: "Für den Zweck der Unterstützung erblindeter Krieger"; Die Schul Kinder in Weilmünster 10 M. Zus. 675 Mark.

"Sammlung für Bade- und Desinfektions-Wagen": Fräulein M. 2 M. Zus. 125 M.

Weitere Gaben werden dankend entgegengenommen.

### Die Geschäftsstelle.

Der Ausschuß zur Beschaffung von Bade- und Desinfektionswagen für die Ost-Armee teilt uns mit, daß die vor einigen Wochen eingeleitete Sonder-Sammlung für die Bekämpfung der Ullengeiserplage im Osten zwar einen guten Erfolg gehabt hat, daß aber die aufgebrachte Summe bei weitem noch nicht ausreicht, um den Bedürfnissen unsres Heeres nach Reinigungs-Gelegenheiten zu begegnen. Der Ausschuß bittet daher um weitere Gaben. Wir bitten unsere Leser etwaige der obigen Sammlung zugedachte Spenden uns bis zum 5. Juli zukommen zu lassen, da wir mit diesem Tage unsere Sammlung für Bade- und Desinfektionswagen zu schließen gedenken.

## Keine Kornblumen und Alstroemerien in diesem Jahre pflücken.

Butterbrotpapier in Rollen 100 Blatt 40 Pf.  
Hugo Zippers Buchhandlung G. m. b. H.

## Perlmais

offert Jakob Rosenthal, Wetzlar, Badische  
Telephon Nr. 70.

Unentgeltl. Auskunftsstelle für Feldpostleute  
im Schloß (Hauptwache)  
täglich von 2 bis 3 Uhr geöffnet.